

Steuern bleiben stabil, Gebühren sinken

Haushalt 2018: Diesen Winter sparen die Detmolder. Sie bezahlen ein Drittel weniger für das Schneeräumen

VON SVEN KOCH

Detmold. Die Situation der Detmolder Finanzen hat sich seit dem vergangenen Jahr deutlich verbessert. Kammerer Frank Hilker hatte bereits in einem Gespräch mit der LZ einen Überschuss avisiert. Donnerstag brachte er den Haushaltsplan im Rat ein. 224 Millionen Euro umfasst er.

Nach heftigen Negativeffekten in der Gewerbesteuer der vergangenen Jahre fließen nun wieder mehr Einnahmen in die Kasse. Außerdem schilderte Hilker, dass sich Maßnahmen aus dem Konsolidierungsprozess auswirkten sowie die letztes Jahr beschlossene Reduzierung von freiwilligen Leistungen. Doch gibt es auch Risiken: Aufgrund der Landtags- und Bundestagswahl sind mehrere finanzrelevante Themenfelder noch nicht abschließend geregelt – insbesondere die Schlüsselzuweisungen. Hier seien vorsichtige Kalkulationswerte in den Etat-Entwurf eingeflossen. Weitere Risiken seien die Krankenhausfinanzierung, die Kreis- und Landschaftsverbands-Umlage – drei große Brocken.

Die wichtigsten Eckposten:

- Keine Erhöhungen der

Grund- und Gewerbesteuer

- keine Gebührenerhöhungen in den Bereichen Abfall, Abwasser und Straßenreinigung

- Senkung der Winterdienst-Gebühren um rund 30 Prozent nach den milden Wintern
- keine Veränderung der Kita- und OGS-Gebühren

8,7 Millionen für die Briten-Siedlung

Die wichtigsten Investitionen, die in der kommenden Zeit anstehen, umfassen insgesamt 36 Millionen Euro. Ein sehr großer Teil fließt für gewöhnlich in den Tiefbau: 14,3 Millionen Euro werden es sein. Die weiteren großen Posten:

- Ehemalige Britensiedlung, Ankauf und Entwicklung von Teilbereichen (8,7 Millionen Euro)

- Fortsetzung des Sozialen Wohnungsbaus an der Felix-Fechenbach-Str./Richthofenstraße (2,3 Millionen Euro)

- Umbau des Facharztzentrums zum Verwaltungsgebäude (1,5 Millionen Euro)

- Stadthalle, 3. Bauabschnitt (1,3 Millionen Euro)

- Herrichtung von Parkraum am Kuhkamp (0,5 Millionen Euro)

- Programm Gute Schule 2020 mit Sanierung von Bildungseinrichtungen und Investitionen in die Kitas (1,4 Millionen Euro)

„Es gibt und gab schon schlechtere Ausblicke“, bewertete Bürgermeister Rainer Heller. Frank Hilker, dessen dritte Haushaltseinbringung es war, stellte allerdings heraus, dass es immer aufwändiger werde, den Etat bereits in der ersten Ratssitzung nach den Sommerferien zu präsentieren, was mit der immer komplexer werdenden Bundes- und Landespolitik und ihrer Anforderungen an die Kommunen zu tun habe.

Hilker hatte Beispiele mitgebracht, um die Lage der Städte und Gemeinden in Vergleiche zu setzen. Die NRW-Kommunen tragen demnach rund 55 Prozent der bundesweiten Kassenkredite. „Wenn Detmold in Bayern liegen würde“, sagte Hilker, „machten die Kredite der Stadt Detmold ein Achtel der Kredite des gesamten Bundeslandes aus.“ In NRW hingegen sei es nur ein Tausendstel. Das zeige, dass sich die Schere der Finanz- und Lebensverhältnisse innerhalb Deutschlands immer weiter auseinander entwickle, sagte Hilker.